

Auswertung Kurzumfrage zur Beschäftigung ausländischer Auszubildender

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden im Kammerbezirk der IHKLW hat sich seit 2012 auf mehr als 600 verdoppelt. Damit einher gehen besondere Anforderungen an Mitgliedsunternehmen, aber auch an die integrative Infrastruktur in der Region.

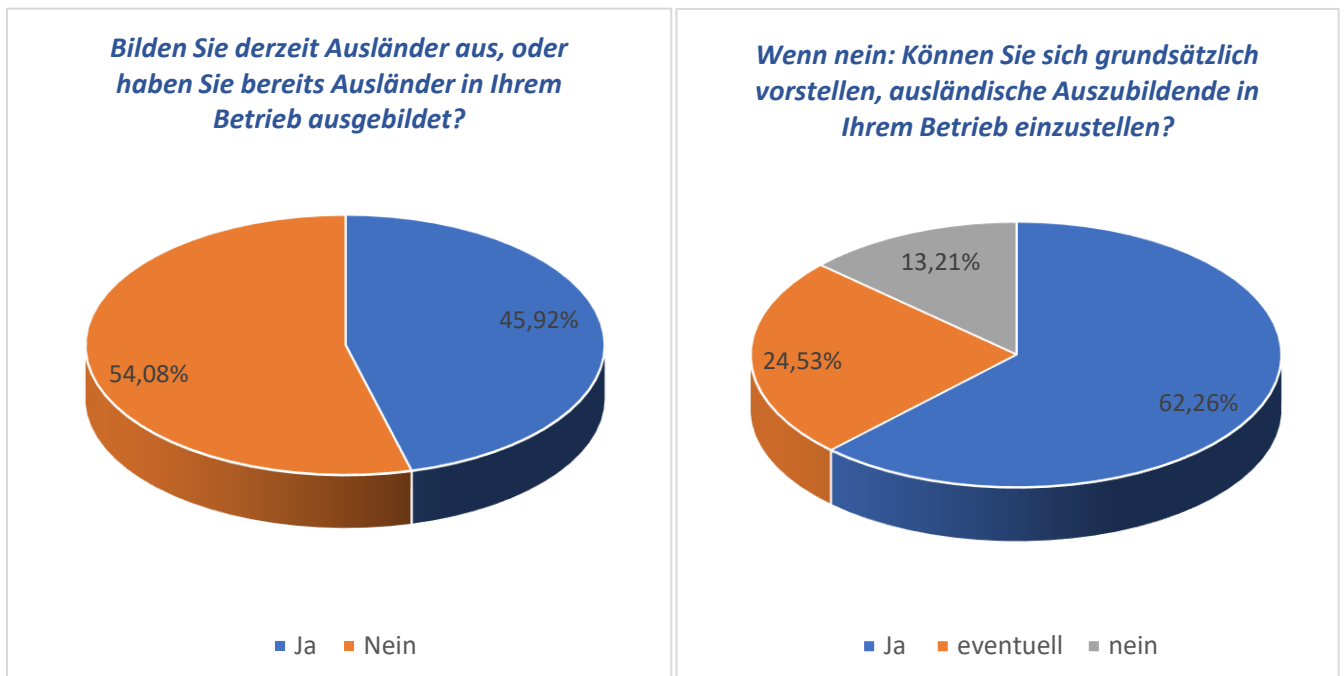
Im Rahmen des N-Bank geförderten Projekts „[Wegbegleiter Ausbildung](#)“ hat die IHKLW unter ihren ausbildenden Mitgliedsbetrieben eine Kurzumfrage zur Beschäftigung ausländischer Auszubildender durchgeführt. Im Fokus stehen die Erfahrungen, die Betriebe bereits bei der Ausbildung sammeln konnten, sowie Herausforderungen, die Hemmnisse für die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration darstellen.

Ziel der Umfrage ist es, aus den gewonnenen Erkenntnissen konkrete Beratungsangebote für unsere Mitgliedsunternehmen abzuleiten und Schwerpunktthemen zu behandeln.

Von den ca. 2100 angeschriebenen Unternehmen haben wir 98 verwertbare Antworten erhalten.

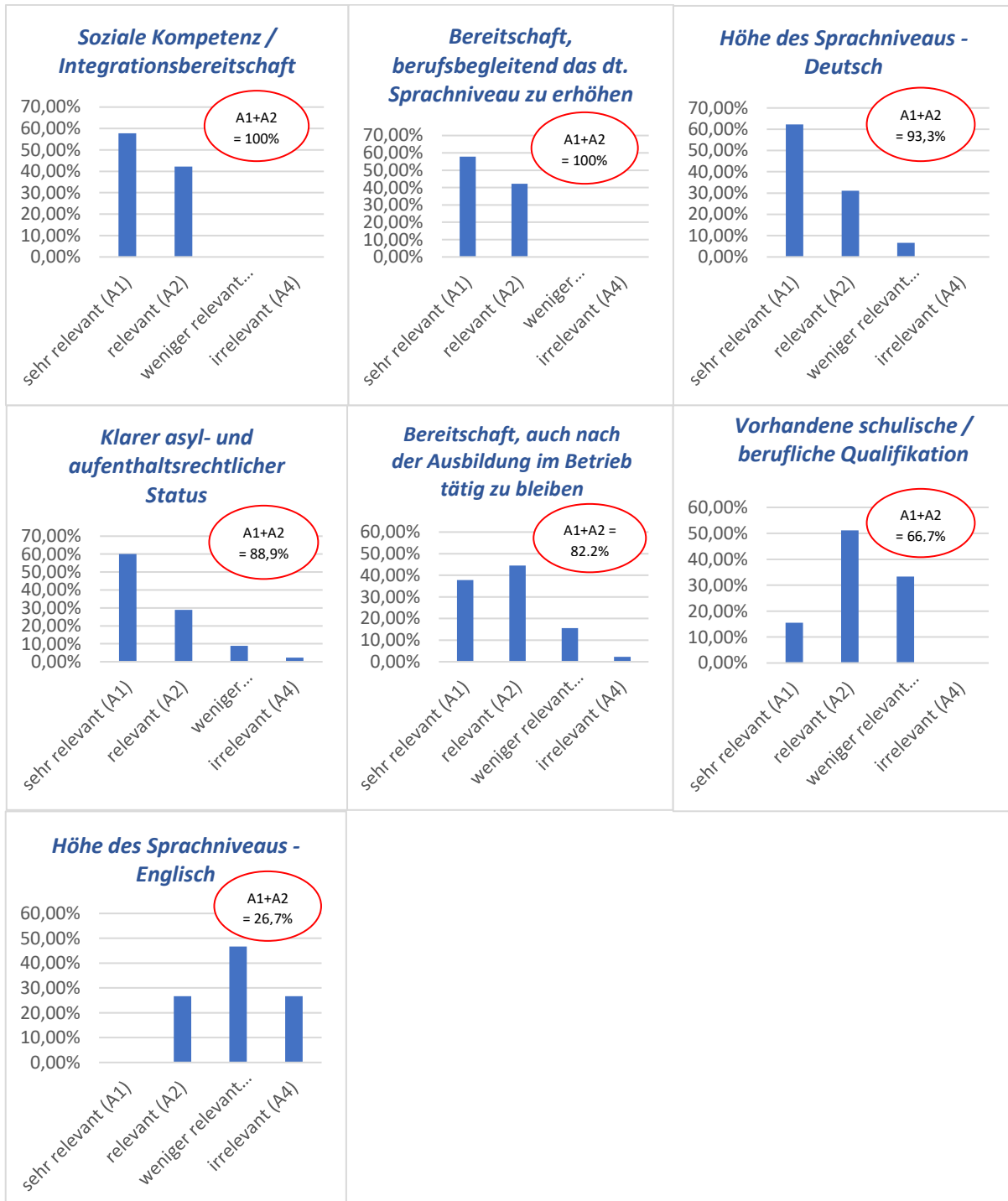
Zentrale Erkenntnisse:

1. Fast die Hälfte der befragten Ausbildungsunternehmen haben bereits ausländische Auszubildende ausgebildet. Ein Großteil der übrigen Betriebe zieht die Ausbildung von ausländischen Auszubildenden in Betracht.

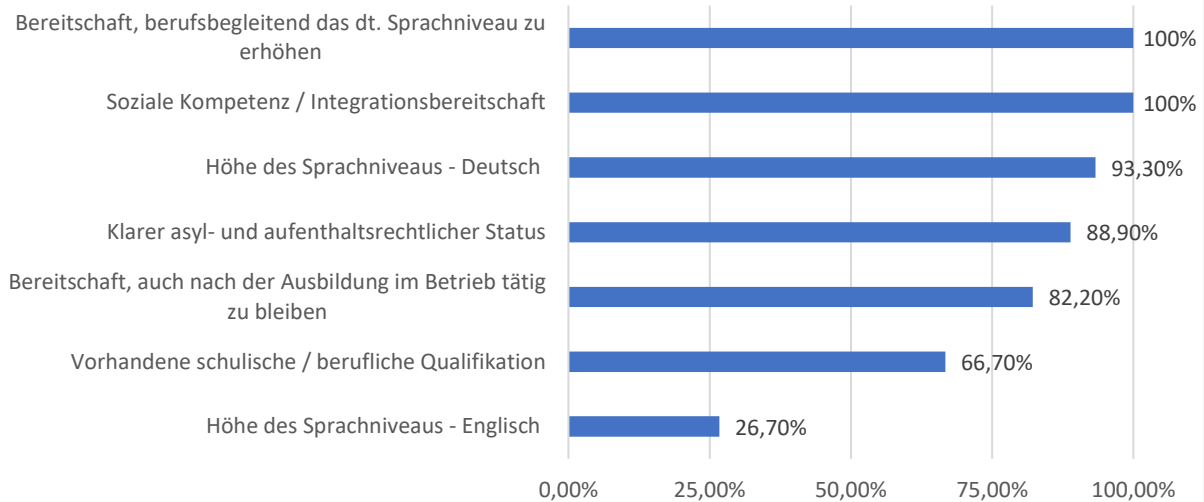


2. Die Hauptkriterien für eine Einstellung sind die **Integrationsbereitschaft**, die **Höhe des deutschen Sprachniveaus** und ein **klarer aufenthaltsrechtlicher Status**. Die Bereitschaft auch nach der Ausbildung im Betrieb zu bleiben und die Vorbildung fallen dagegen weniger ins Gewicht.

Wie relevant sind die nachfolgenden Eigenschaften für die Einstellung von ausl. Auszubildenden?

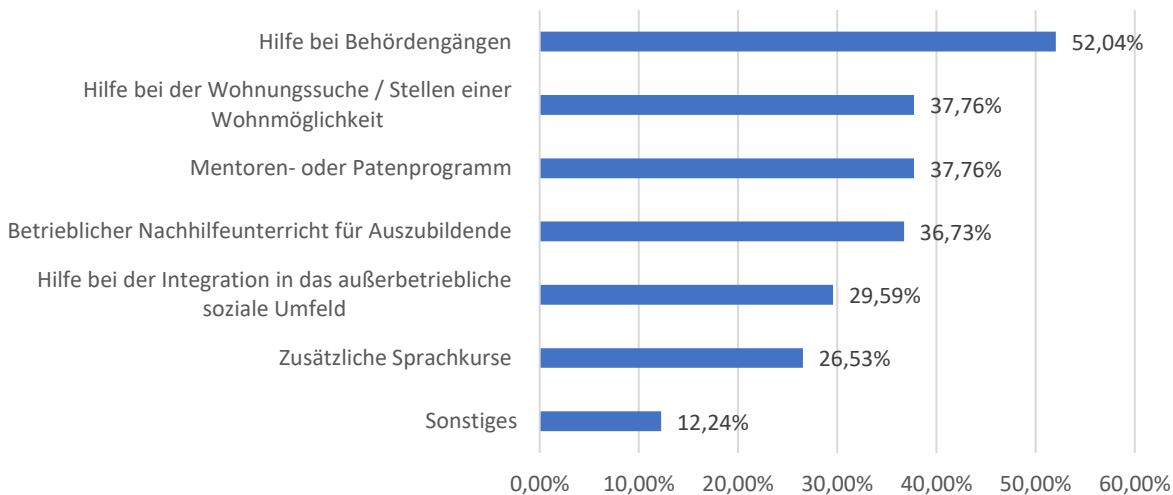


Wie relevant sind die nachfolgenden Eigenschaften für die Einstellung von ausl. Auszubildenden? (Summe Antwort sehr kritisch & kritisch)

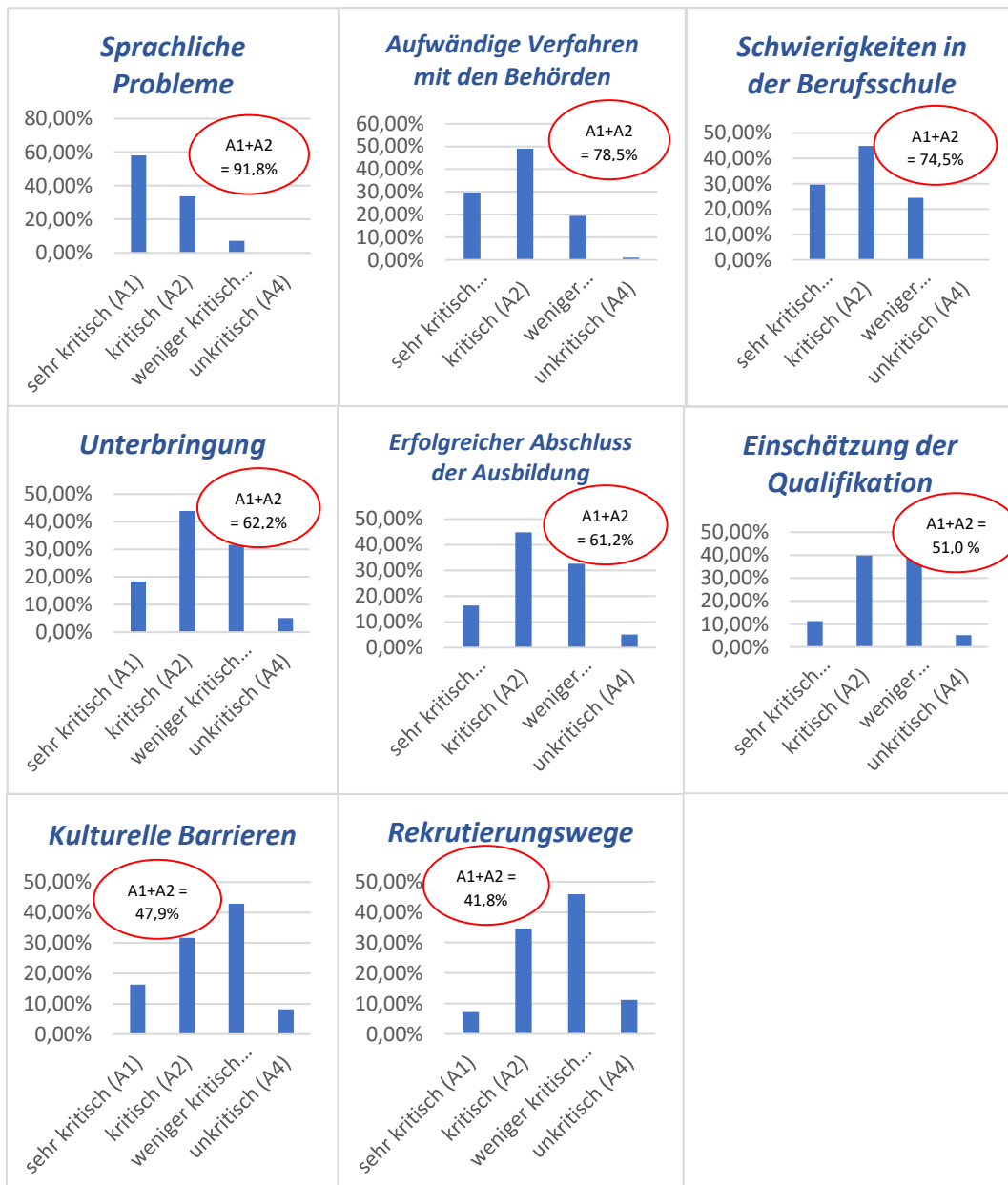


3. Die Bereitschaft, **betriebliche Hilfsangebote** für ausländische Auszubildende anzubieten ist als hoch einzuschätzen. Sie spiegelt aber auch das Erfordernis, einen **höheren Aufwand für die erfolgreiche Ausbildung von ausländischen Auszubildenden** in Kauf zu nehmen. Über die Hälfte der Unternehmen bieten Ihre Hilfe bei Behördengängen an und fast jeder dritte Betrieb kümmert sich um die Integration der ausländischen Auszubildenden in das soziale Umfeld auch außerhalb des betrieblichen Alltags. Besonders dieses „**Feelgood-Management**“ kann im Anschluss an die Ausbildung ausschlaggebend für den dauerhaften Verbleib von ausländischen Fachkräften in der Region sein.

Wenn Sie eine*n Ausländer*in als Auszubildende*n einstellen würden, welche Unterstützungsangebote würde Ihr Betrieb anbieten?

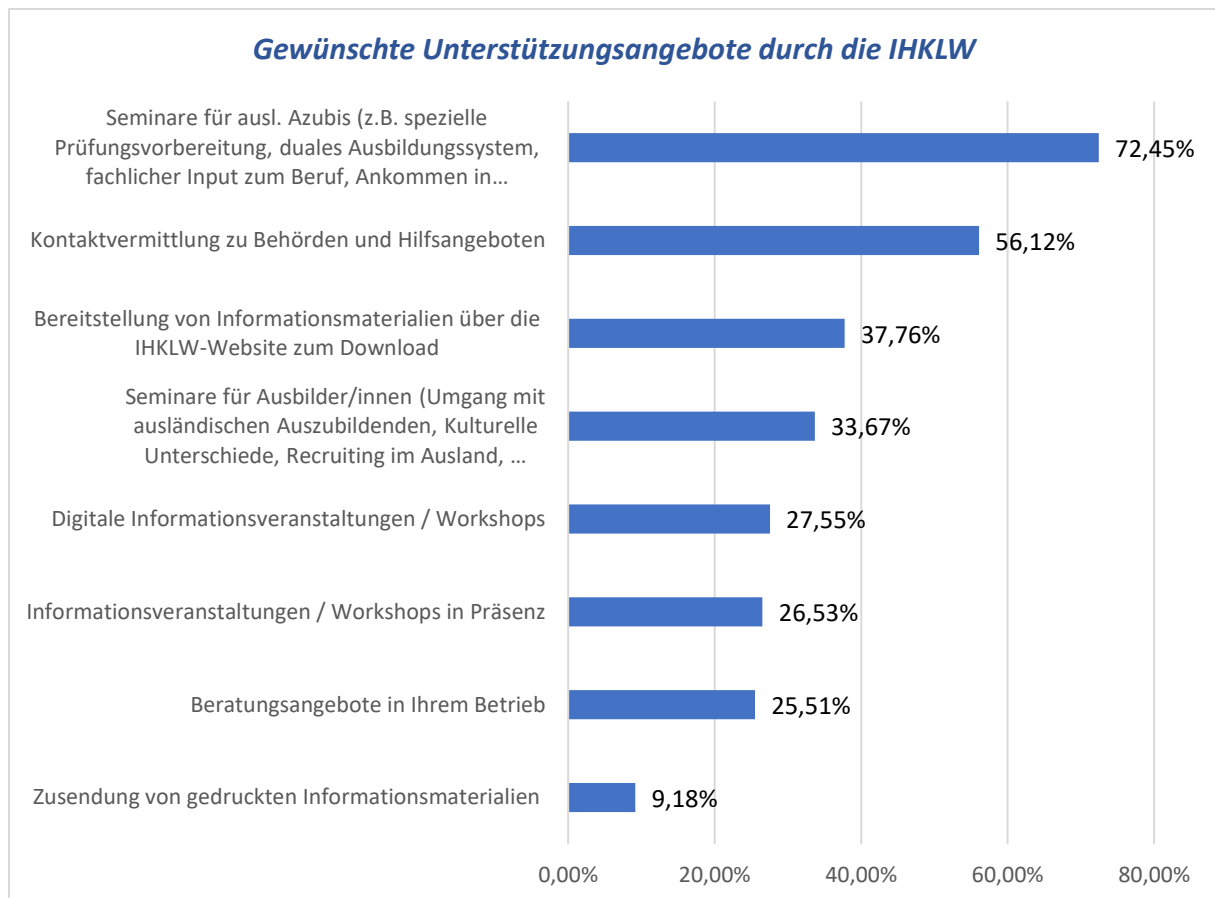


4. Als **größte Herausforderung** für die erfolgreiche Ausbildung von ausl. Auszubildenden wird die **sprachliche Barriere** gesehen (90% kritisch & sehr kritisch). Damit einher gehen Schwierigkeiten in der Berufsschule und dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung. **Erfahrungsgemäß reicht das gesetzlich erforderliche Sprachniveau B1 nicht aus**, um eine Ausbildung in Regelzeit erfolgreich zu absolvieren. Ebenfalls schwierig scheinen sich die **Unterbringungsmöglichkeiten** (61% kritisch & sehr kritisch), sowie die **behördlichen Verfahren** (77% kritisch & sehr kritisch) zu gestalten. Die Wohnungssuche gestaltet sich je nach Region problematisch. Einige Unternehmen aus dem Gastgewerbe stellen Räume im Betrieb zur Verfügung. Diese Lösung lässt sich nur für wenige Betriebe realisieren und bietet den Auszubildenden zudem wenig Abgrenzung zwischen privater und beruflicher Lebenssituation. Weniger herausfordernd hingegen stellen sich die Rekrutierung, kulturelle Barrieren und Einschätzung der Qualifikation dar.



5. Welche Unterstützungsangebote wünschen sich Unternehmen von Ihrer IHKLW?

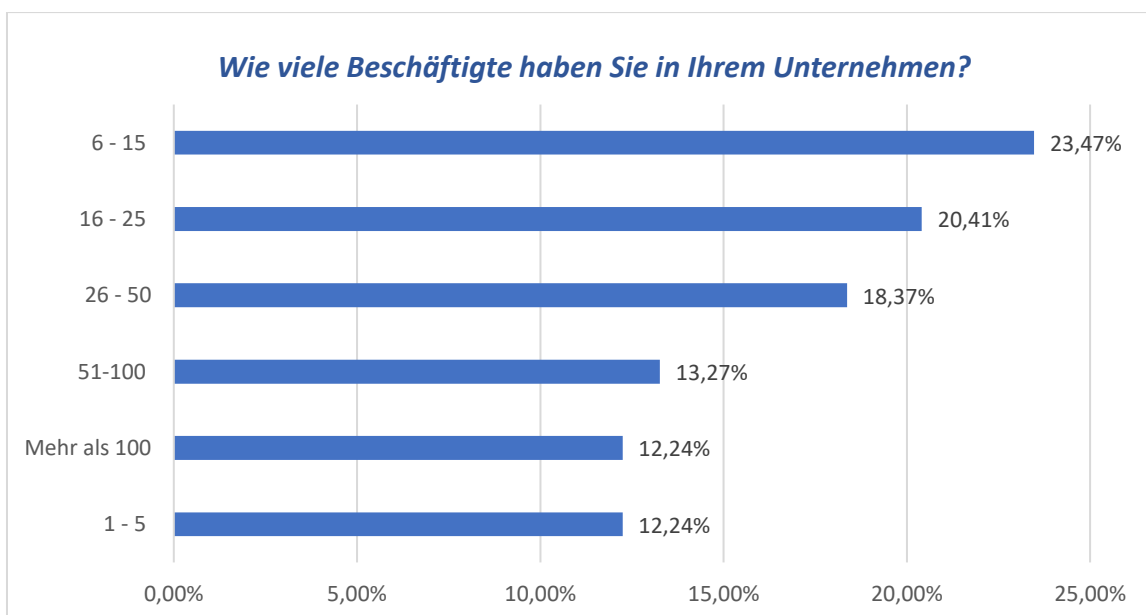
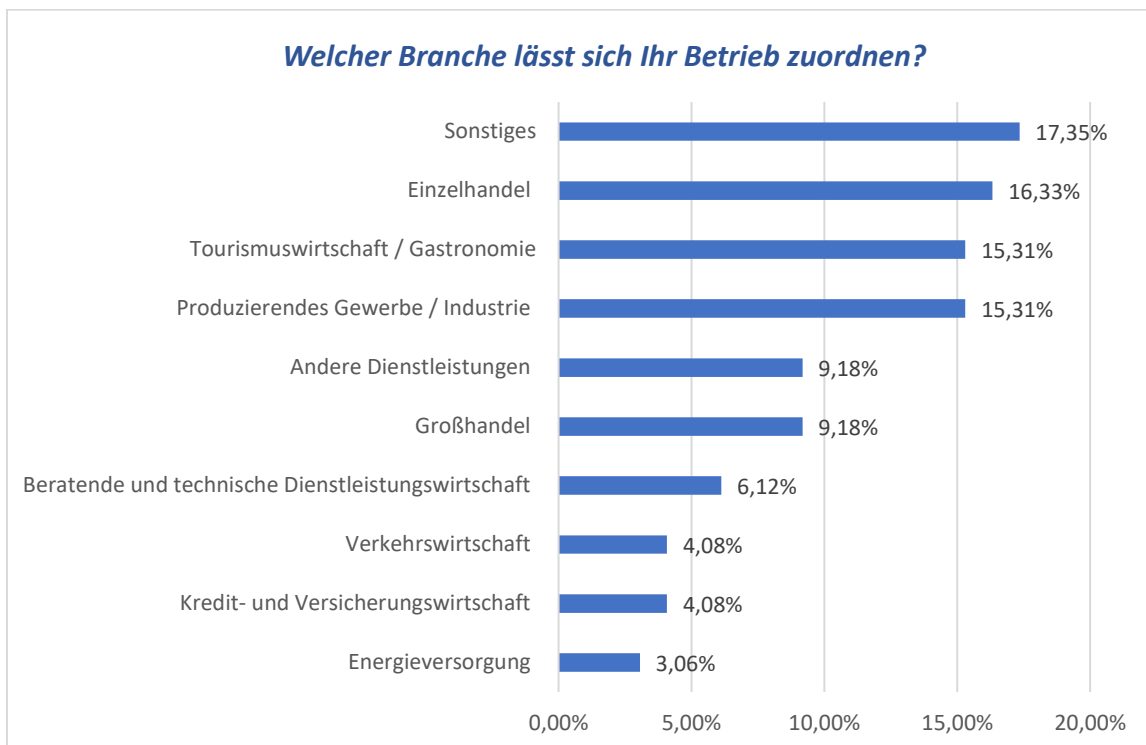
Die Unternehmen wünschen sich in erster Linie **Angebote für Auszubildende**, die auch eine Entlastung für Ihren innerbetrieblichen Aufwand darstellen. So können Seminare zum dualen Ausbildungssystem, zum Leben in Deutschland oder später zur Prüfungsvorbereitung helfen, die ausländischen Jugendlichen gut in und durch die Ausbildung zu begleiten. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach **Verweisberatung zu Behörden und bestehenden Hilfsangeboten**.



Wer hat an der Kurzumfrage teilgenommen?

Die Auswertung der Branchenherkunft der Umfrageteilnehmer zeigt deutlich, dass **Gastronomie** und **Einzelhandel** bereits mehr Erfahrungen mit den ausländischen Jugendlichen in der Ausbildung haben und spiegelt den dort schon vorherrschenden Fachkräftemangel wider. Ein Umstand, der sich in nächster Zeit auch in den anderen Branchen zeigen dürfte.

Unser **IHKLW-Projekt „Wegbegleiter“** setzt bei den am meisten betroffenen Branchen an und bietet Handlungsansätze und Hilfestellungen im Umgang mit Auszubildenden aus dem Ausland.



Handlungsempfehlungen:

Auf Grundlage der Umfrageergebnisse lassen sich folgende erste **Handlungsempfehlungen** ableiten, um Unternehmen die erfolgreiche Rekrutierung und Beschäftigung von ausländischen Auszubildenden zu erleichtern:

1. Das Angebot an **berufsbegleitenden** und **berufsbezogenen sprachlichen Bildungsmöglichkeiten** muss verbessert werden.
Sprachliche Defizite sind nach Einschätzung der Ausbildungsunternehmen eines der Hauptthemen für erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse. Im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses bieten sich **hierfür z. B. berufsbildende Schulen** als Lernort an. Voraussetzung ist dann eine hinreichende personelle und finanzielle Besetzung. Darüber hinaus sollten **geförderte Sprachkurse** deutlich ausgebaut, leichter zugänglich und flächendeckend angeboten werden.
2. Die **behördlichen Verfahren** werden als zu aufwändig beurteilt. Eine **schnellere und effizientere Einwanderungsprozedur** kann dazu beitragen, ausländische Fachkräfte anzuziehen. Hierzu sollten beispielsweise die Verfahrenszeiten für Visumsanträge und Aufenthaltsgenehmigungen reduziert werden.
Zudem sollte die **Zentralisierung der Ausländerbehörden** im Betracht gezogen werden, um eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen zu schaffen und Verfahren zu beschleunigen. Ggf. ist durch die Novellierung des [Fachkräfteeinwanderungsgesetz](#) Abhilfe zu erwarten. Die Verabschiedung des Gesetzentwurf ist bereits erfolgt und wird voraussichtlich im Winter 2023 in Kraft treten.
3. Mit Blick auf die nötigen Strukturen, um Arbeitsmigration erfolgreich zu gestalten, ist zudem noch der Faktor **Unterbringung** zu erwähnen. In vielen Regionen Niedersachsens ist günstiger Wohnraum so knapp, dass für Unternehmen die Einstellung von zuziehenden Auszubildenden nicht möglich ist. Immerhin mehr als jeder Zweite empfindet die Unterbringung als Herausforderung. Die Schaffung von günstigem Wohnraum muss daher ein zentrales politisches Anliegen sein, um Betrieben die nötige Infrastruktur zum Zuzug von Arbeitskräften zur Verfügung zu stellen. Dieser Umstand dürfte sich auf Grund des verstärkten Zuzugs durch die Novelle des Fachkräfteeinwanderungsgesetz weiter verstärken.

Projektausblick:

Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Kurzumfrage werden wir in der 3-jährigen Laufzeit des Projekts „[Wegbegleiter Ausbildung](#)“ in gezielte Angebote für Betriebe ummünzen.

Zur Erleichterung der Verweisberatung erstellen wir z.Zt. einen Leitfaden, in dem wichtige Informationen und Ansprechpartner für Ausbildungsbetrieb gebündelt sind.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne für Beratung und Austausch in Bezug auf **(ausländische) Auszubildende** zur Verfügung.

Ansprechpartner Ihrer IHK Lüneburg Wolfsburg

Sie haben Fragen oder Anregungen zu dieser Umfrage, zu dem Thema Ausbildung von ausländischen Menschen oder generelle Fragen zu dem Thema Berufsausbildung?

Sprechen Sie uns gerne an!

Projekt „Wegbegleiter Ausbildung“

Riccardo Guida
Industrie- und Handelskammer
Lüneburg-Wolfsburg
Volgershall 1
21339 Lüneburg

E-Mail: riccardo.guida@ihklw.de
Tel.: 04131 742 463

Sie haben Fragen zu dem Thema **ausländische Fachkräfte**?

Für Beratungsangebote rund um das Thema wenden Sie sich gerne an

Christiane Hewner
E-Mail: christiane.hewner@ihklw.de
Tel.: 04131 742 161

Stand: Mai 2023

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Weiterhin übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in der Publikation aufgeführten Informationen.